



1626-2026: 400 Jahre Hochzeit von Claudia de' Medici und Leopold V.

Claudia de' Medici kommt am 4. Juni 1604 als Kind des Erzherzogs Ferdinand I. in Florenz zur Welt. Sie wächst in einem kulturell und wirtschaftlich anregenden Umfeld im Sinne der damaligen Etikette auf und genießt eine hervorragende Ausbildung. 1621 heiratet sie Federico Ubaldo della Rovere, den zukünftigen Herzog von Urbino. Trotz der ehelichen Unstimmigkeiten und der Untreue des Herzogs wird 1622 Tochter Viktoria geboren. Ein Jahr später verstirbt Federico Ubaldo, und Claudia ist gezwungen, ins Kloster zu ziehen. Doch ihre Schwägerin Maria Magdalena, Frau von Cosimo II., rät ihrem Bruder Leopold von Österreich (Graz, 9. Oktober 1586) zur Vermählung mit Claudia, die über eine reiche Aussteuer verfügt. Leopold, damals Bischof von Passau und Straßburg, willigt ein und ersucht den Papst um Erlaubnis, aus dem geistlichen Stand auszutreten. Inzwischen erhält er von seinem Bruder Kaiser Ferdinand II. Tirol als Länderbesitz.

Die Trauung von Claudia de' Medici und Leopold V. findet am 25. März 1626 *per procuram* in Florenz statt. Die frisch vermählte Erzherzogin und ihr Gefolge machen sich auf die lange Reise von der Toskana bis nach Tirol. Am 19. April trifft Claudia de' Medici in Innsbruck ein, wo sie hochfeierlich empfangen wird. Nach der kirchlichen Zeremonie in der Hofkirche beginnt das mehrtägige Hochzeitsfest mit reich bestückten Tafeln, Aufführungen und Spielen.

Die Ehe erweist sich als kinderreich. 1627 wird die erste Tochter geboren, die sehr früh verstirbt. 1628 folgt der Thronerbe Ferdinand Karl, ein Jahr später Isabella Klara und 1630 Sigismund Franz. Die letzte Tochter, Maria Leopoldine, kommt 1632 zur Welt, als Leopold verstirbt.

Claudia de' Medici übernimmt die Führung Tirols. Sie regiert zunächst allein, später dann gemeinsam mit dem Sohn Ferdinand Karl. Die Erzherzogin erweist sich als politisch geschickt und entschlossen. Sie baut unter anderem die Landesverteidigung aus, um Tirol während des Dreißigjährigen Krieges vor Eindringlingen zu schützen. Claudia de' Medici bleibt aber auch wegen der Förderung des Handels und der Abfassung der **Privilegien** für die Jahrmärkte von Bozen in Erinnerung. Dank der strategischen Lage ist Bozen seit dem Mittelalter ein anerkannter Handelsplatz. Seit 1202 finden hier Jahresmärkte statt, die den Handelsaustausch zwischen dem deutschsprachigen und dem italienischsprachigen Raum ermöglichen. Zwischen Kaufleuten aufkommende Streitigkeiten werden anfangs vor den Bezirksrichter gebracht. Bereits ab 1609 sind jedoch Gesuche von italienischen Kaufleuten um Ernennung eines in Handelssachen bewanderten Richters, der ihre Sprache beherrschen soll, belegt. Sie bleiben bis zur Regentschaft der italienischen Erzherzogin unerhört. 1626 wird eine Lösung vorgeschlagen, die die Händler jedoch nicht zu befriedigen vermag. Sobald Claudia Regentin Tirols wird, werden die Kaufleute wieder vorstellig. So wird 1633 der Merkantilmagistrat, ein zweisprachiges Sondergericht, eingesetzt. Doch aufgrund bürokratischer Hürden, des Dreißigjährigen Krieges und der Pest wird das Privileg erst am 15. September 1635 gedruckt.

Claudia verstirbt 1648 im Alter von 44 Jahren in Innsbruck, nachdem sie 15 Jahre lang mit großer Weitsicht und festem Willen regiert hat. Sie hinterlässt Bozen ein wichtiges Erbe: das Privileg und den Merkantilmagistrat, der bis zur Gründung der Handelskammer Bozen im Jahr 1851 noch einige Änderungen erfahren wird.